

Teil 5 des Online-Programms
"Spiritualität des Herzens
(Hans Kwakman msc)

Die vorhergehenden Teile dieses Online-Programms

Teil 1 (Abschnitt 1-3) enthält einige Anmerkungen über die weit verbreitete Notwendigkeit einer Spiritualität und weist auf die Verfügbarkeit verschiedener Arten von Spiritualität hin. Eine Spiritualität des Herzens ist die Spiritualität der Chevalier-Familie, einschließlich der Laien der Chevalier-Familie.

Teil 2 (Abschnitt 4-16) bietet eine kurze Einführung in die wichtigeren Aspekte des Charismas von P. Jules Chevalier (1854-1907).

Teil 3 (Abschnitt 17-29) zeigt, dass eine Spiritualität des Herzens für die Menschen von heute ebenso relevant ist wie für die Männer und Frauen zur Zeit Chevaliers. Dieser Teil basiert auf Papst Franziskus' Brief "Evangelii Gaudium" ("Die Freude des Evangeliums").

Teil 4 (Abschnitt 30-50) konzentriert sich auf den Brief von Papst Franziskus "Amoris Laetitia" ("die Freude der Liebe") und reflektiert über eine Spiritualität des Herzens als Inspirationsquelle für das tägliche Leben von verheirateten Paaren, Singles und Ordensleuten, die in einer Gemeinschaft leben.

Teil 5, der nun folgt, wird über eine Spiritualität des Herzens in Papst Franziskus' Brief "Laudato SI" ("Lob sei dir, mein Herr") über die Sorge für unser gemeinsames Haus nachdenken.

Alle diese Abschnitte sind noch bei Herrn Roland Douchin unter <cornovum@gmail.com> erhältlich.

Abschnitt 51: "Laudato Si" und eine Spiritualität des Herzens.

Am 24. Mai 2015 gab Papst Franziskus eine Enzyklika mit dem Titel "Laudato Si" heraus: ("Gepriesen seist Du, mein Herr"), in der er über die „Sorge für unser gemeinsames Haus“ spricht. In diesem Brief drängt uns der Papst, Verantwortung für den Ort zu übernehmen, an dem wir leben, für die Welt, die wir zusammen mit so vielen anderen Geschöpfen bewohnen: den Planeten Erde.

Unser gemeinsames Haus befindet sich derzeit in einer tiefen Krise, erklärt der Papst. Er spricht von "der Komplexität der ökologischen Krise und ihren vielfältigen Ursachen" (LS 63). Er bezieht sich auf die globale Erwärmung und den Klimawandel, die Wegwerfkultur und die Umweltverschmutzung, die extreme Dürre und den fehlenden Zugang zu sauberem Trinkwasser, den Verlust der biologischen Vielfalt und den Rückgang der menschlichen Lebensqualität. Wir können diesen Katastrophen gegenüber nicht gleichgültig bleiben, stellt er fest, zumal diese Katastrophen vor allem die ärmsten Menschen betreffen.

Für uns, Chevalier Verbundene, stellt sich auch die Frage, welche Haltung wir inmitten dieser Krisen einnehmen können - wir, die wir versuchen, eine Spiritualität des Herzens zu leben. Diese Frage bringt uns direkt zum Kern des Diskurses von Papst Franziskus, den er wie folgt formuliert: "Die Schöpfung ist von der Ordnung der Liebe. Die Liebe Gottes ist die grundlegende treibende Kraft in allen geschaffenen Dingen" (LS 77). Er stützt diese Vision auf das Zeugnis der Heiligen Schrift. So heißt es beispielsweise im Buch der "Weisheit": "Denn du liebst alles, was existiert, und verabscheust nichts von dem, was du geschaffen hast; denn du hättest nichts geschaffen, wenn du es gehasst hättest" (Weisheit 11:24; LS 77).

Deshalb lädt uns der Papst ein, die Schöpfung in erster Linie "als ein Geschenk zu sehen, das aus der ausgestreckten Hand des Herrn kommt" (Weisheit 11:24; LS 77).

Vater aller, und als eine von der Liebe erleuchtete Wirklichkeit, die uns zur universalen Gemeinschaft zusammenruft" (LS 76).

Diese Vision des Papstes wirft viele Fragen auf, besonders in diesen Zeiten, in denen so viele Menschen unter der globalen COVID-19-Pandemie leiden. Aber selbst Menschen, die unter verheerenden Erdbeben oder Taifunen, anhaltender Dürre oder Überschwemmungen, extremer Armut, dauerhaften Behinderungen oder einem schmerzlichen Verlust leiden, werden sich fragen, wie der Papst von einem Gott sprechen kann, der alles liebt, was lebt (Weisheit 11,26). Darauf werden wir in den folgenden Abschnitten näher eingehen.

REFLEXION

""Die verschiedenen kulturellen und religiösen Ressourcen
die in Kunst, Literatur und heiligen Schriften zu finden sind,
tragen zur liturgischen Handlung und mystischen Kontemplation,
zum ökologischen Engagement bei
die dem Glauben innewohnt.

Die Schöpfungsberichte in der Bibel vereinen
die Beziehungen zu Gott, dem Nächsten und zur Erde,
zusammen mit dem Prinzip des gemeinsamen Eigentums.

All dies erfordert, dass die menschliche Intelligenz
die Besonderheit der Dinge respektiert.

Jedes Lebewesen hat in den Augen Gottes einen Wert,
was mehr zählt als der pragmatische Nutzen.

Es gibt eine größere Welt des Staunens
die den begrenzten Rahmen des rein menschlichen Nutzens überschreitet.

In dieser Perspektive der einen göttlichen Schöpfung,
ist alles miteinander verbunden.""

(Anthony J. Kelly Csr, "Laudato Si").

Eine integrale Ökologie und die katholische Vision.

Herausgegeben von der ATF Press Publishing Group, Australien}.